

Printausgabe vom 13.12.2011

Online: http://www.fnp.de/tz/region/lokales/vordertaunus/anna-linss-beerbt-peter-scholl_rmn01.c.9438125.de.html

Wir danken der Frankfurter Neuen Presse,
diesen Artikel in www.kuratorium-schloss.de zur Verfügung stellen zu dürfen.

Anna Linß beerbt Peter Scholl

Die neue Orgel-Stipendiatin trifft in Bad Homburg auf eine gute Freundin

Von Brigitte Gaiser

Gut besucht war die letzte Orgelmatinee des Jahres am Samstag in der Schlosskirche. Es war übrigens die letzte, in der Peter Scholl noch einmal an der Bürgy-Orgel zu hören sein sollte. Gleichzeitig konnten die Liebhaber dieser Veranstaltung die neue Stipendiatin kennenlernen.



Sie zieht in der Schloßkirche künbftig die Register: die neue Stipendiatin Anna Linß. *Foto: jr*

Bad Homburg. Da bekanntlich zu jedem Ende auch ein Neubeginn gehört, waren alle sehr gespannt darauf, wer das neue Stipendium für 2012 und 2013 bekommen würde. Dr. Kai Mathieu, der Vorsitzende des Kuratoriums Bad Homburger Schloss, spannte die Gäste denn auch nicht lange auf die Folter und stellte die junge Dame neben sich vor. Anna Linß ist 1988 in Kassel geboren und erhielt mit sechs Jahren ihren ersten Klavierunterricht. 2001 begann sie, inzwischen 13-jährig, bei Siegfried Neuber in Eschwege mit dem Orgelunterricht und setzte diesen ab 2006 bei Eckhard Manz in Kassel fort.

In Eschwege gewann sie beim Jugendmusikwettbewerb mehrere erste Preise und 2006 beim Landeswettbewerb "Jugend musiziert" den zweiten Preis. Nachdem sie in Schlüchtern ihre

Ausbildung als C-Organistin abgeschlossen hatte, begann sie 2007 in Frankfurt an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst das Studium für Kirchenmusik A mit Orgel, Improvisation, Chorleitung und Klavier bei den Professoren Martin Lücker, Gerd Wachowski, Winfried Toll und Andreas Meyer-Hermann. Seitdem sammelt sie Konzerterfahrung als Organistin, Continuospielerin, Sängerin und Chorleiterin. Auch die schönen Orgeln in der Erlöserkirche lernte sie in ihrem zweiten Kirchenmusik-Praktikum bei Susanne Rohn kennen.

Zwei junge Frauen

Von September 2012 an wird Anna Linß als Dozentin für Orgel, Tonsatz und Gehörbildung in Schlüchtern tätig sein. Erstmals werden die Orgelmatineen 2013 also von zwei jungen Frauen zusammen geplant und gespielt. Linß freut sich sehr auf diese Arbeit, zumal Jasmin Rasch, die Stipendiatin 2011/12, eine gute Freundin ist und die beiden ohnehin gerne zusammen arbeiten. Völlig unspektakulär habe sie nach der Registrierung für einen Kommilitonen bei dessen Orgelprüfung von ihrem Glück erfahren, erzählte sie, durch die Kirche sei der Zuruf gekommen:

"Sie machen dann im nächsten Jahr Bad Homburg! Ist das in Ordnung?" Und so geht nun also die im Jahre 2000 begonnene Tradition, in der die treuen Hörer Orgelgeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert erleben können, nahtlos weiter.

Peter Scholl kehrte in Vertretung von Timo Rinke 2011 mit drei Konzertprogrammen dankenswerterweise nach Bad Homburg zurück. "In diesem letzten Konzert werden ausschließlich textbezogene Werke gespielt", erzählte der inzwischen – und nicht zuletzt durch die Arbeit in Bad Homburg – schon sehr gereifte Stipendiat der Jahre 2008 und 2009 zur Einführung in das Programm.

Zwei Mal war "Nun komm, der Heiden Heiland" zu hören, einmal von Nicolaus Bruhns (1665-1697), der die Melodie von den hellsten Stimmen in den Bass führte, und einmal von Johann Sebastian Bach (1685-1750), der im Bass mit düsterer Stimmung beginnt und die Melodie hin zur Zuversicht in den hohen Stimmlagen führt. Dietrich Buxtehude (1637-1707) war mit Magnificat primi toni und Nicolas de Grigny (1671-1703) mit Ave maris stella zu hören. Mit Dank an das Kuratorium für diese Erfahrungen, die er in Bad Homburg sammeln konnte, und in der Hoffnung, als Gast einmal wiederkehren zu dürfen, verabschiedete sich Peter Scholl.